

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Zeile 1/2 fr.

Nro. 88.

Mittwoch den 28. Juli

1847.

G m ü n d. (Dienstantrag.) Die durch Tod in Erledigung gekommene Oberamts-Mühlshauerstelle soll wieder besetzt werden. Mit solcher ist kein fixer Gehalt, sondern der Bezug von Tagelohnern und Diäten verbunden. Lusttragende für dieselbe werden aufgefordert, binnen 3 Wochen ihre Meldungs-Eingaben, belegt mit Befähigungs- und Prädikats-Zeugnissen, bei dem hiesigen Oberamte einzureichen. Den 21. Juli 1847. Königl. Oberamt. **Liebherr.**

G m ü n d. (Schafraube.) Die in Nro. 61. d. B. angeordnete Abspernung des Kleinlesshofs in der Schultheißerei Reckberg wird hiemit außer Wirkung gesetzt, da die raudefrank gewesenen Schafe des Johann Georg Maunz vollständig geheilt sind. Den 26. Juli 1847. K. Oberamt. **Liebherr.**

G m ü n d.
(Vorladung zum Gant-
Verfahren.)
In der rechtskräftig erkannten
Gantsache des

Anton Schürle,

Tagelöhners zu Muthlangen
und seines Eheweibs

Veronika, geb. Nagel,
hat man zur Schulden-Liquidation,
verbunden mit dem Versuche eines
Borg- und Nachlass-Vergleiches,
Tagfahrt auf

Montag den 9. August 1847.,
Vormittags 7 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben die
Gläubiger und Bürgen, so wie
alle diejenigen, welche aus irgend
einem Grunde Ansprüche an die
Masse zu machen haben, auf dem
Rathhause zu Muthlangen mit
allen sich auf ihre Ansprüche be-
ziehenden Urkunden zu erscheinen,
oder sich durch rechtsgültig bevoll-
mächtigte Sachwalter vertreten zu
lassen. Falls kein Anstand vor-
waltet, können auch die Ansprüche
schriftlich angemeldet und ausge-
führt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so
wie in Hinsicht auf die Bestäti-
gung des Güterpflegers und die
Genehmigung des Verkaufs der
Masse wird von den Gläubigern,
welche sich hierüber weder schrift-
lich, noch mündlich erklären, an-
genommen, daß sie der Mehrzahl
der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-

kommenen Forderungen werden
in der nächsten Gerichts-Verhand-
lung von der Masse ausgeschlossen.
Den 9. Juli 1847.

K. Oberamts-Gericht.
Straub.

G m ü n d.
(Vorladung zum Gant-
Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten
Gantsache des

Josef Bundschuh,

Zimmergesellen zu Straßdorf
und seines Eheweibs

Marianna, geb. Blesing,
hat man zur Schulden-Liquidation,
verbunden mit dem Versuche eines
Borg- oder Nachlass-Vergleiches
Tagfahrt auf

Donnerstag den 26. August 1847.
Vormittags 7 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben
die Gläubiger und Bürgen, so
wie alle diejenigen, welche aus
irgend einem Grunde Ansprüche
an die Masse zu machen haben, auf
dem Rathhause zu Straßdorf
mit allen sich auf ihre Ansprüche
beziehenden Urkunden zu erschei-
nen, oder sich durch rechtsgültig
bevollmächtigte Sachwalter ver-
treten zu lassen. Falls kein An-
stand vorwaltet, können auch die
Ansprüche schriftlich angemeldet
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,
so wie in Hinsicht auf die Be-
stätigung des Güterpflegers und

die Genehmigung des Verkaufs
der Masse, wird von den Gläu-
bigern, welche sich hierüber weder
schriftlich noch mündlich erklären,
angenommen, daß sie der Mehr-
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden in
der nächsten Gerichtssitzung von
der Masse ausgeschlossen.

Den 26. Juli 1847.

K. Oberamts-Gericht.
G. Akt. **Liesching.**

G m ü n d.

(Straßenbau-Afford.)

Am 5. künftigen Monats August
d. J. wird auf dem Rathhause zu
Läferroth

Vormittags 10 Uhr

die Herstellung der Planie für die
neue Straße von der Markungs-
Gränze Läferroth bis an die schon
gebauete Straße von Läferroth ge-
gen Leinzell im öffentlichen Abstreich
veraffordirt werden.

Der Voranschlag ist auf die Ge-
sammtlänge von 606° 0' berechnet.

- 1) Planie oder Erdarbeit
auf —: 4045 fl. 52 fr.
- 2) Dohlenarbeit
auf —: 721 fl. 10 fr.

zusammen —: 4767 fl. 2 fr.

Zu dieser Affords-Verhandlung
werden die Liebhaber mit dem
Bemerken eingeladen, daß sie sich
mit obrigkeitlich beglaubigten Zeug-

nissen über ihre Vermögens-Umstände sowohl als auch über ihre Kenntnisse im Straßenbau zu versehen haben, weil jedenfalls sogleich Kaution geleistet und dem nichtstraßenbaukundigen Affordanten bei dem Beginn der Arbeiten ein Aufseher für seine Rechnung aufgestellt werden muß.

Den 25. Juli 1847.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

Schorndorf.

(Frucht-Verkauf.)



Neueste Preise für ausländische Früchte beim Kameralamt

Schorndorf.

Für Familienväter:

Waizen per Centner	6 fl. 12 fr.
Roggen " "	4 fl. 20 fr.
Gerste " "	3 fl. 12 fr.
Welschkorn " "	6 fl.

Für Bäcker:

Waizen per Centner	6 fl. 26 fr.
Roggen " "	4 fl. 32 fr.
Gerste " "	3 fl. 24 fr.

Den 27. Juli 1847.

Königl. Kameral-Amt.
Gloß.

Gmünd.

(Holz-Verkauf.)

Da der auf den 20. Juli ausgeschrieben gewesene Holz-Verkauf im Rechberger Buch wegen schlechter Witterung nicht vorgenommen werden konnte, so wird solcher am künftigen

Donnerstag den 29. Juli,

Vormittags 8 Uhr,

vorgenommen werden.

Zum Verkauf kommen:

- 1/2 Ristr. eichene Scheiter,
- 1 1/6 " dto. Brügel,
- 7 1/6 " buchene Scheiter,
- 2 2/3 " dto. Brügel,
- 2 2/3 " birkenne Scheiter,
- 3 1/6 " gemischte Scheiter,
- 8 " dto. Brügel.

4,400 Stück buchene und gemischte Wellen.

Ebenso wird die Stadtpflege den unterbrochenen Holz-Verkauf im Roth-Reis bei Kizing am

Montag den 2. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

fortsetzen.

Zum Verkauf kommen:

68 1/2 Ristr. buchene, gemischte und birkenne Scheiter und Brügel

und

3,495 Stück birkenne und gemischte Wellen,

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Stadt-Pflege.
Doll.

Waldstetten.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die Liegenschaft des Anton Kaiser, Händler dahier, wird Gemeinderaths-Beschluß zu Folge am

Montag den 2. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Exekutionswege verkauft; diese besteht in

Wiesen:

1 1/2 Morg. 32,0 Rthn. in der Eichhalde,

wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Juni 1847.

Gemeinderath.

Für denselben:

Schultheiß Barth.

Kaisersbach,
D. U. Welzheim,

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung ist nachstehende Liegenschaft zum Verkaufe ausgesetzt:

1) dem Jakob Hinderer, Bauer in Gebenweiler, die Hälfte an:
einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraithe, einer vierbarnigten Scheuer nebst Hofraithe,

einer Wagenhütte mit darunter befindlichem gewölbten Keller, einem Backhaus und

88 Mrg. 1 Brtl. Acker, Wiesen, Garten und Wald;

am Freitag den 6. August d. J., Vormittags 8 Uhr.

2) dem Adam Rapp, Weber von Kronhütte,

1/8 an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem

Dach mit Keller, und

1/8 an 5 Morg. 1/2 Brtl. Acker und Wiesen;

am Samstag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr.

3) dem Joh. Georg Wörner von Holzbutel, den 4. Theil an einem einstockigen Haus und Scheuer unter einem Dach mit Keller und Hofraithe, und

6 Morgen 3 Brtl. Acker und Wiesen;

am Montag den 9. August, Vormittags 8 Uhr.

4) dem Matthias Steiner, Wagner von Omeinweiler, die Hälfte an einem einstockigen Wohnhause und Scheuer

nebst Anbau mit gewölbtem Keller und Hofraithe, und

7 Morgen 32 Ruthen Acker, Wiesen, Garten und Wald;

am Montag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr.

Die Liebhaber werden auf Rathhaus eingeladen; auswärtige Unbekannte haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen zu versehen.

Den 6. Juli 1847.

Gemeinderath.

(Geld-Offert)

Bei der Stiftungspflege Oberbettringen können gegen gesetzliche Sicherheit und 5 procentige Verzinsung sogleich —: 100 fl. erhoben werden.

Den 18. Juli 1847.

Stiftungspfleger Krieg.

Serlikofen.

(Geld auszuleihen.)

220 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Versicherung sogleich auszuleihen

Den 20. Juli 1847.

Pfleger Alexander Bader.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

† Panksaug.

Für die große und innige Theilnahme während der Krankheit unseres leider so frühe verstorbenen, ältesten Sohnes, für den schönen und rührenden Trauergefang von Seiten seiner Collegen, der städtischen, sowie auch auswärtigen Herrn Lehrer, und namentlich für die zahlreiche Begleitung seiner irdischen Hülle zum Grabe, sagen wir den hiesigen und insbesondere

auch den Einwohnern von Wäschenbeuren und Reckberghausen, in welcher ersterer Gemeinde der Verstorbene seit 4 Jahren segensvoll wirkte, und welcher letzterer er als definitiver Lehrer bestimmt war, den innigsten und herzlichsten Dank.

Den 26. Juli 1847.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Joh. Herzer, Goldschleifer.

G m ü n d.

† D a n k s a g u n g.

Für die liebevolle Begleitung zur Ruhestätte unserer so unerwartet schnell dahingeschiedenen Mutter und Großmutter, Johanna Eisele, geb. Daiber, sagen den herzlichsten Dank

Den 27. Juli 1847.

die trauernden Hinterbliebenen.

G m ü n d.

Bei Unterzeichneten findet ein gewandter Goldschleifer dauernde Beschäftigung.

Nicol. Ott & Comp.

G m ü n d.

Gespinnene Noßhaare und gestrichene Wolle in Blatt, zu Matratzen und Wattirung, sind stets billigt zu haben bei

G. Weckler.

G m ü n d.

Indem ich mein Geschäft mit meiner Zündhölzchen-Fabrik nun begonnen habe, so bringe ich solches hiemit einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, mit der Bitte, meinem gewiß ausgezeichnet guten Fabrikate, und äußerst billigen Preises volles Zutrauen zu schenken.

Joh. G. Durner, im Pfeiffergäßchen.

G m ü n d.

(Kost-Empfehlung.)

In dem Hause des Metzgermeister Blesing, zunächst der Pfarr-

kirche, wird geschmackvolle und reelle Kost in und außer dem Hause verabreicht. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Karoline Leiber, vormalige Adlerwirthin.

G m ü n d.

Eine Parthie leere Mineralwasserkrüge,

à 7 fl. per 100 Stück,

halbe dto. à 5 fl.

sind zu verkaufen, wo "sagt" die Redaktion.

B a r t h o l o m ä.

(Haus- und Güter-Verkauf.)

Unterzeichneter hat sich entschlossen, seine besitzende Liegenschaft am Samstag den 7. August, Vormittags 10 Uhr, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:

einem einstöckigen Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung zu 12 bis 15 Stück Vieh, und Wagenhaus;

1 Tagwert Garten, theils Kraut-, theils Hanfland, ca. 20 Morgen Acker in guter Lage;

ferner kommen zur gleichen Zeit zum Verkauf:

2 Pferde, und

5 Stück Rindvieh.

Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag und Stunde in seine Behausung eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß auch täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Johs. Kühnhöfer, Bauer.

G m ü n d.

Meine mittlere Etage, bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speisekammer, nebst sonstigen benöthigten Gelegenheiten ist bis nächst Martini zu vermieten.

Th. Albrechts Wittwe, beim Kornhaus.

G m ü n d.

Bei Rothgerber Zeutter in der Bocksgasse ist ein Logis sogleich oder auf Martini für eine stille Familie zu vermieten.

G m ü n d.

Das untere Logis habe ich bis Ursula-Markt zu vermieten.

Schreinermeister Stüh, nächst der Blaunte.

G m ü n d.

Ich habe ein angenehmes Logis zu vermieten.

Ferdinand Oberst bei der Pfarrkirche.

W e l z h e i m.

In meinem neuen Hause habe ich auf den 21. Oktober den untern Stock mit 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermieten.

Stadtrath Schlegel.

G m ü n d.

6 Pfd. schöne neue Federn sind dem Verkauf ausgesetzt. Wo? sagt die Redaktion.

L o r c h,

(Einladung zu Uebernahme eines Bau-Affords.)

Da der Unterzeichnete auf der Seemühle bei Lorch

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Remise-Einrichtung erbaut, so möchte derselbe sowohl die Maurer- als auch andere Arbeiten, oder sämmtliches Anwesen im Ganzen, in Abstreich übergeben.

Die Affords-Verhandlung ist auf Samstag den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr,

festgesetzt.

Die Affords-Liebhaber werden hiezu eingeladen, an obgenanntem Tag und Stunde in dem sogenannten Wachtthaus bei Lorch sich einzufinden, allwo auch die weiteren Affords-Bedingungen zu vernehmen sind.

Den 26. Juli 1847.

Johannes Espenlaub.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Die Namen der Räuber wurden jetzt auf besondere Zettel geschrieben und diese in einen Hut geworfen. Der Jüngste der Bande griff zuerst hinein: er hatte seinen Namen gezogen. Man führte ihn in einen

Winkel und erschoss ihn. Damit war aber Pierre's Rache noch keineswegs gesättigt.

„Und Du, Räubersführer, was hast Du, Pointe du Jour, zu Deiner Vertheidigung vorzubringen?“

Längst schon war der so Angeredete zu Boden gefallen; hier wälzte er sich kramphast stöhnend herum:

die Kugel war bis in die Lunge hineingebracht und der Verwundete war außer Stand, ein Verhör auszuhalten. Auf die Anrede des Kapitäns richtete er sich ein wenig auf, untersüßte den Kopf mit dem Arme und sprach:

„Meine einzige Vertheidigung sind ein paar Loth Blei im Leibe; thun Sie mir den Gefallen und machen Sie's kurz, damit die Geschichte ihr Ende erreicht.“

„So meinst Du,“ rief Pierre höhnlisch lächelnd aus, „so glücklich Dich aus der Affaire zu ziehen? Nein, Alter, so gut soll Dir's nicht gehen, an Dir will ich ein Exempel statuiren.“

Der Räuberhauptmann stand mit diesen Worten auf; in seinen Blicken leuchtete eine schreckenverbreitende Grausamkeit.

„Kameraden!“ sprach er weiter, „fort mit den Leichnamen in den Todtensaal; der Lebende da — auf Pointe du Jour deutend — wird sie überwachen!“

Dieser Befehl war dem tödtlich verwundeten Räuber doch zu schredlich: er raffte alle seine Kräfte zusammen und suchte sich aufzurichten.

„Zum Teufel, das ist zu viel!“ rief er aus. „Erbarmen, habt Erbarmen, o nur ein Tröpfchen Mitleid, meine Kameraden! eine Büchse, ein Pistol, ein Messer, o tödtet mich!“

„Gehorsam!“ unterbrach ihn Pierre Mouton.

Die Räuber bemächtigten sich des Verwundeten und schleppten ihn sammt den Todten in die Leichengrotte. Das fahle Licht der Fackeln beleuchtete diese graße Scene satanischer Wuth. Die atmosphärische Beschaffenheit dieser Höhle bewahrte die Leichname vor Fäulniß und verwandelte sie zu natürlichen Mumien. So glaubte man beim Eintritt in dieses Höllenloch in einen altägyptischen Mumiensaal zu treten. Leblose menschliche Körper lehnten an den Wänden und ihre offenen Augen schienen gespenstig den Trauerzug anzustarren. Es mochten etwa vierzig sein, alle in Reich und Glied aufgestellt. Gräßlich war der Anblick dieser Todten, welche einst die Vorfahren der gegenwärtigen Inhaber jener finstern Wohnungen waren und sich — wie wir Eingangs unserer Erzählung erwähnten — im Mittelalter lieber in jenen Tiefen zu Tode marterten, als sich zu ergeben. Mehreren von ihnen sah man die Todesmartern, den letzten Kampf des Lebens noch in den Zügen an. In diese Leichentrube brachte man die Todten und setzte, trotz seines fürchterlichen Geschreies, den noch Lebenden zwischen die beiden Cadaver. Damit aber der Unglückliche ja den Schreckensort in seiner ganzen Schenßlichkeit erschauend und die vor seinen brechenden Augen wechselnden Scenen des gräßlichsten Moderkampfes recht lebhaft empfinde, ließ man einige brennende Fackeln zurück, wälzte ungeheure Felsenblöcke vor den Eingang der Höhle und sperrte den Lebenden unter Todten für immer von der Welt ab. Zwei Tage lang hörte man das entsetzlichste Geschrei und Geseul; aber immer leiser und leiser wurde dasselbe schon am dritten. Zuletzt hörte man nur noch ein kaum bemerkbares Winseln und endlich trat tiefes Stillschweigen ein. Pierre war jetzt überzeugt, daß seine höllische Rache gesättigt sei.

(Fortsetzung folgt.)

Preußen. In Schreckendorf bei Landeck brannte am 16. Juli das Haus eines 91jährigen Mannes ab. Seine 40jährige Tochter wollte noch eine Summe Geldes retten und kam dabei in den Flammen um. Man fand ihren Leichnam neben einem Sechsquarttopfe, mit Maria-Theresia-Dukaten und Silbergeld, und unter ihr eine Menge alter Zwanziger und geschmolzenes Silbergeld.

Preußen. Am 14. Juli fielen in Reichenbach bei klarem Himmel in einem Zirkel mehrere große und kleine, gelb und weiß leuchtende Kugeln herunter, und dazwischen vernahm man einen donnerähnlichen Knall. Man fand zwei Meteorsteinstücke, eins 42 Pfund schwer, welches bei Hauptmannsdorf 3 Fuß tief in die Erde geschlagen war, und ein zweites, 30 Pfund schwer. Beide Stücke bestehen aus gediegenem Eisen.

Zwischen Mundenheim und Rheingönheim in der bayerischen Pfalz gerieth am 18. Juli, wahrscheinlich durch Raschheit des Heizens der Lokomotive, die in der Nähe der Ludwigseisenbahn gelegene geschnittene, noch ungebundene Gerste in Brand. Das Feuer wurde bald gelöscht.

Oestreich. Aus dem Wadowicer Kreise gehen fortwährend Nachrichten über das dortige furchtbare Elend und große Sterblichkeit ein. Hunderte von Menschen findet man todt in Wäldern, im Korn, auf den Wegen; viele Häuser stehen geschlossen, in denen ganze Familien leblos liegen.

Strasburg, 18. Juli. Der größere Theil des Kornes ist nun im Elsaß heimgebracht. Der Ertrag ist im Vergleich mit dem vorjährigen ein dreifacher.

Aus dem Elsaß wird versichert, daß die nun fast vollendete Kornernthe seit dem Jahre 1804, die fruchtbarste gewesen sei. Die Brodpreise sind seit dem Mai um ein volles Drittel gefallen.

Das Café de Foy im Palais-Royal bezahlt 40,000, und das Café de la Rotonde 41,000 Frs. jährliche Pacht.

Schweiz. Alle Stimmen, welche aus den verschiedenen Kantonen kommen, lassen jetzt auf einen Ausbruch des Bürgerkrieges schließen, wie weit man auch denselben vor einigen Wochen entfernt glaubte.

London, 16. Juli. Am 14. flog in der Nähe von Canterbury eine Schießbaumwollen-Fabrik sammt dem Magazine, der bereits präparirten Baumwolle in die Luft, und richtete durch die mit ungläublicher Gewalt nach allen Seiten hin geschleuderten Balken und Steine auf den benachbarten Feldern die größten Zerstörungen an. Unter den rauchenden Trümmern sollen gegen 20 Menschen umgekommen sein. Von den massiven Fabrik-Gebäuden war buchstäblich nicht ein Stein auf dem andern geblieben. Den Knall hörte man auf drei deutsche Meilen weit. (U. R.)

Berichtigung.

In No. 86. d. Bl. ist bei dem Fruchtverkauf des Kameralamts Lorch zu lesen: Das Gewicht ist per Simri Waizen 36³/₄ Pfd. statt 34³/₄ Pfd.